



University of Applied Sciences
APOLLON Hochschule
der Gesundheitswirtschaft

Interkulturelle Kommunikation

INKUM01



Das Studienheft und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist nicht erlaubt und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für das öffentliche Zugänglichmachen via Internet, die Vervielfältigung und Weitergabe. Zulässig ist das Speichern (und Ausdrucken) des Studienhefts für persönliche Zwecke.



University of Applied Sciences

APOLLON Hochschule
der Gesundheitswirtschaft

Prof. Ulrich Lünemann

Interkulturelle Kommunikation

INKUM01



Prof. Ulrich Lünemann

(geb. 1945) hat doppelte Staatsbürgerschaften in Deutschland und den USA und ist seit fast 20 Jahren Professor für Kommunikationswissenschaften an der California State University in Sacramento. Er erhielt seine akademische Ausbildung in Deutschland, Kanada und den USA und war Gastprofessor in Kanada, China und einigen deutschen Universitäten, wo er interkulturelle Kommunikation für internationale Manager unterrichtete. Seine akademische Karriere begann 1987 in Sacramento nach seiner Dienstzeit als Kampfpilot (F-104 Starfighter und F-4 Phantom) und Generalstabsoffizier in der deutschen Luftwaffe.

Für seine Verdienste als deutscher Lehrstabsoffizier am Canadian Forces Command and Staff College und Verbindungsoffizier zu den kanadischen Streitkräften (1983–1987), die Unterstützung des deutschen Generalkonsulats in Toronto und andere persönliche Einsätze zur Förderung des internationalen und interkulturellen Verständnisses während der 23-jährigen Offiziers- und Pilotenlaufbahn wurde ihm 1987 vom Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Richard von Weizsäcker, das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ verliehen.

Nach seinem Umzug von Toronto nach Sacramento gründete er 1989 seine eigene Beratungsfirma Interkulturelle Geschäftskommunikation (IBC) und führt seitdem Seminare und Trainingskurse für multinationale Konzerne und Regierungen in China, Deutschland, Kanada, Korea und den USA mit folgenden Themen durch: Management- und organisatorische Kommunikation, Repräsentatives Reden in der Organisation, Executiv-Weiterbildung, internationale Verhandlungen, interkulturelle Unterschiede in Geschäftsverhalten, Protokoll und Etikette, multikulturelles Team-Building und Lösen von Problemen, kulturelle Verschiedenartigkeit und Sensibilität sowie Englisch als Fremdsprache.

Falls wir in unseren Studienheften auf Seiten im Internet verweisen/verlinken, haben wir diese nach sorgfältigen Erwägungen ausgewählt. Auf Inhalt und Gestaltung haben wir jedoch keinen Einfluss. Wir distanzieren uns daher ausdrücklich von diesen Seiten, soweit darin rechtswidrige, insbesondere jugendgefährdende oder verfassungsfeindliche Inhalte zutage treten sollten.

Interkulturelle Kommunikation

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
------------------	---

Kapitel 1

1	Notwendigkeit effektiver interkultureller Kommunikation	5
1.1	Ökonomische Notwendigkeiten	6
1.2	Technologische Notwendigkeiten	7
1.3	Politische Notwendigkeiten	8
1.3.1	Demographische Faktoren	9
1.3.2	Immigrations- und Assimilationsfaktoren	11
1.3.3	Internationale Konflikte.....	14
1.4	Ökologische Probleme und natürliche Ressourcen	15
	Zusammenfassung	16
	Aufgaben zur Selbstüberprüfung	17

Kapitel 2

2	Kultur und Kommunikation.....	18
2.1	Kulturverständnis: Inhalte und Orientierungen	19
2.2	Nationale Kultur und Organisationskultur	23
2.2.1	Nationale Kultur.....	24
2.2.2	Organisationskultur	28
2.2.3	Verhältnis zwischen nationalen Kulturen und Organisationskulturen	31
2.3	Interkulturelle, intrakulturelle und cross-kulturelle Kommunikation	33
2.4	Verstehen und Akzeptieren kultureller Unterschiede	39
	Zusammenfassung	41
	Aufgaben zur Selbstüberprüfung	43

Kapitel 3

3	Grundlegende Bestandteile kultureller Muster	44
3.1	Kulturelle Werte	45
3.2	Glauben.....	50
3.3	Normen und soziale Praktiken	51
3.4	Weltanschauungen und Religionen.....	55
3.5	Orientierung sozialer Beziehungen.....	60
	Zusammenfassung	62
	Aufgaben zur Selbstüberprüfung	63

Kapitel 4

4	Kulturelle Identität und interkultureller Kontakt.....	66
4.1	Die Natur der Identität	67
4.2	Bildung kultureller Identität.....	68
4.3	Eigenschaften kultureller Identität.....	71
4.4	Kulturelle Identität und interkulturelle Kontakte	74
4.4.1	Interkulturelle Anpassung	76
4.4.2	Kulturschock und kulturelle Anpassung	77
4.4.3	Der Anpassungsprozess	82
	Zusammenfassung.....	85
	Aufgaben zur Selbstüberprüfung	86

Anhang

A.	Bearbeitungshinweise zu den Übungen	88
B.	Lösungen der Aufgaben zur Selbstüberprüfung	96
C.	Glossar	101
D.	Literaturverzeichnis	108
E.	Abbildungsverzeichnis	111
F.	Tabellenverzeichnis.....	113
G.	Einsendeaufgabe.....	115

Einleitung

Die ständig steigende Globalisierung, und mit ihr die Internationalisierung aller Firmen, machen kulturelle Faktoren zum Schlüssel des Erfolges oder Misserfolges in der heutigen Welt. Immer mehr Firmen und Organisationen stellen Menschen aus unterschiedlichen Nationen ein, die an gleichen Orten eingesetzt werden. Damit stellen sie sich der Herausforderung, in allen Bereichen sowohl auf heimischer als auch internationaler Ebene erfolgreich zu sein. Das schließt unterschiedlich ausschauende und eine fremde Sprache sprechende Mitarbeiter und Nachbarn ebenso ein, wie z. B. internationale Geschäftspartner, die mitten in einer Sitzung oder Geschäftsverhandlung „merkwürdig“ und unerwartet reagieren.

Erfolgreiche interkulturelle Interaktionen erfordern von Ihnen, in der Lage zu sein, sich mit Menschen zu verständigen, deren Herkunft, Wertevorstellungen, Glauben, Normen und Verhalten vollständig verschieden von Ihren eigenen sind. Effektiv in dieser Welt arbeiten bedeutet nicht nur, Theorien, Grundregeln und die Dynamik interkultureller Kommunikation zu verstehen. Zusätzlich dazu gehört, dass der heutige Manager interkulturelle Managementfähigkeiten besitzt und anwenden kann. Dies heißt, dass multinationale Firmen und Organisationen das Konzept des interkulturellen Managements in ihren internen und externen Interaktionen sowie in ihren Organisationsstrukturen einschließen müssen.

Wirkungsvolles interkulturelles Management muss auf den sich manchmal widersprechenden nationalen, korporativen und funktionalen kulturellen Ebenen stattfinden und folgende Bereiche umfassen: Sprachausbildung bzw. Anpassung der korporativen Sprache (meistens Englisch), interkulturelles Training, passende Personalwahl für wirkungsvolle und erfolgreiche multinationale Teams sowie Integration interkultureller Unterschiede in interne und externe Firmenereignisse.

Ihr Kulturverhalten und Ihre Erfahrungen, aber auch Ihr Einfühlungsvermögen gegenüber anderen kulturellen Werten, Glauben und Normen bestimmen letztendlich, wie andere Menschen Sie betrachten, wie Sie auf diese einwirken und wie wirkungsvoll und erfolgreich Ihre Interaktionen mit diesen Menschen sind.

Dieses Studienheft hilft Ihnen, die wachsende Bedeutung des interkulturellen Kommunikationsmanagements, die wichtigsten Bestandteile von Kulturen sowie den Einfluss kultureller Identität auf Ihre interkulturellen Beziehungen besser zu verstehen. Es gibt Ihnen zusätzlich Ratschläge, inwieweit das Erlernen einiger interkultureller Kommunikationsfähigkeiten Ihre zukünftigen interkulturellen Begegnungen erfolgreicher gestalten kann.

Es reicht nicht, Sprachen und Wirtschaftsdaten fremder Märkte zu beherrschen.

Man muss zusätzlich ihre Menschen und deren kulturbedingtes Verhalten verstehen!

Ich wünsche Ihnen viel Glück für Ihr zukünftiges interkulturelles Management!

Mit freundlichen Grüßen,



Ulrich Lünemann

Lernziele

Nach dem Durcharbeiten dieses Studienheftes sind Sie in der Lage,

- die Herausforderungen des Lebens in einer multikulturellen Welt zu erkennen.
- den Wert kompetenter interkultureller Kommunikationsfähigkeiten zu verstehen.
- den Begriff „Kultur“ zu definieren und das Verhältnis zwischen nationaler und Organisationskultur zu beschreiben.
- zwischen interkultureller, cross-kultureller und intrakultureller Kommunikation zu unterscheiden.
- das Konzept kultureller Verhaltensmuster und deren verschiedene Bestandteile zu verstehen.
- die Begriffe *kulturelle Werte, Glauben und Normen* zu definieren und entsprechende Beispiele zu geben.
- zu erkennen, wie die Verhaltensmuster einer bestimmten Kultur die Weltanschauung ihrer Bürger prägen, und wie bestimmte Erfahrungen und Ereignisse interpretiert werden.
- die Natur und Bildung kultureller Identität zu verstehen und zu erklären, wie die kulturelle Identität einer Person sich in unterschiedlichen Begegnungen und Situationen ändern kann.
- einige Einflüsse interkultureller Kontakte auf Menschen und Kulturen zu beschreiben.
- Probleme des Lebens und/oder Arbeitens in einer anderen Kultur sowie den Prozess der kulturellen Anpassung mit seinen verschiedenen Phasen und Terminologien zu diskutieren.

Kapitel 1

1 Notwendigkeit effektiver interkultureller Kommunikation

Dieses Kapitel gibt Beispiele und Erklärungen für die Notwendigkeit und Wichtigkeit effektiver interkultureller Kommunikation, um menschliche Interaktionen besser und erfolgreicher zu gestalten. Nach dem Studium dieses Kapitels werden Ihnen internationale und inländische Probleme, die durch erhöhte interkulturelle Kontakte verursacht werden, stärker bewusst. Diese Probleme sind hauptsächlich von ökonomischer, technologischer, politischer und ökologischer Natur. Weiterhin werden Sie auch die vielen Herausforderungen, die sich an Sie stellen, besser verstehen, wenn Sie in der heutigen Welt ein wirkungsvoller Manager sowohl auf globaler als auch heimischer Ebene sein möchten.

„Lasst uns die Augen nicht vor Unterschieden verschließen, sondern unsere Aufmerksamkeit den gemeinsamen Interessen und Mitteln zuwenden, durch die jene Unterschiede behoben werden können!“

(John F. Kennedy, Amerikanische Universität, Washington, DC, 10. Juni, 1963)

Aus historischer Perspektive ist erfolgreiche interkulturelle Kommunikation eher Ausnahme anstatt Richtlinie. Seit Menschengedenken gibt es immer noch Antipathie und Feindseligkeit gegenüber denen, die unterschiedlich sind. Das zwanzigste Jahrhundert hat zum Beispiel zwei Weltkriege und mehrere kleinere Konflikte erlebt. Momentan bestimmen die Folgen der Zerstörung des Welthandelszentrums in New York und der Kampf gegen den Terrorismus die Weltpolitik. Weiterhin gibt es immer noch zahlreiche religiöse, ethnische und Stammesfehden in der Welt, die augenblicklich unlösbar scheinen.

Globale und lokale Änderungen haben uns in direkten und indirekten Kontakt mit Leuten gebracht, die wegen ihrer kulturellen Verschiedenartigkeit sich häufig in einer Weise benehmen, die wir nicht verstehen. Diese Menschen leben Tausende von Kilometern entfernt oder gleich nebenan. Einige der Herausforderungen auf globaler und lokaler Ebene sowie ihre Wechselbeziehungen (siehe Abb. 1.1) verlangen bessere und effektivere interkulturelle Kommunikation.

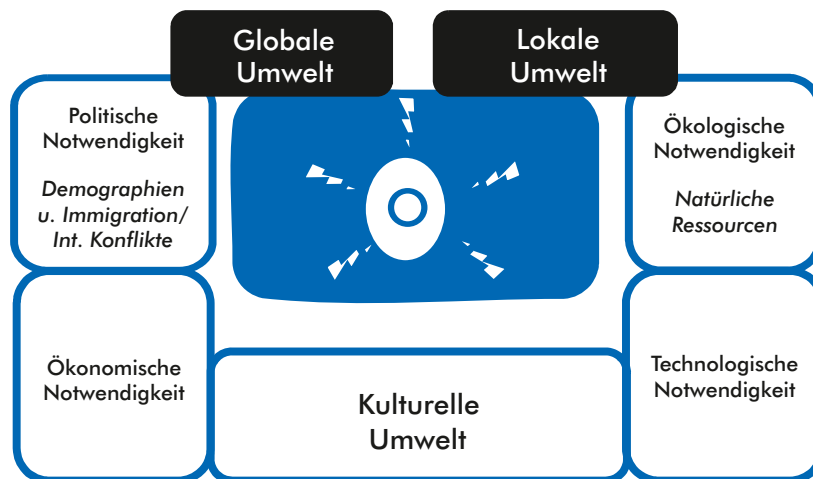


Abb. 1.1: Notwendigkeiten für wirkungsvolle interkulturelle Kommunikation

1.1 Ökonomische Notwendigkeiten

Die Weltwirtschaft ist grenzenlos, und Geschäftsmärkte sind im Wesentlichen vereint. Die Tendenz zu globalen Märkten ist sehr stark und wird zukünftig noch zunehmen. Somit hängt der Erfolg jedes Landes in der globalen Wirtschaft in zunehmendem Maße von individuellen und kollektiven Fähigkeiten ab, sich mit Leuten anderer Kulturen in wirkungsvoller Weise zu verständigen.

Das Wirtschaftswachstum und die Stabilität der großen Weltwirtschaftssysteme erfordern interkulturelle Kompetenz, was auch Deutschland mit seiner starken Abhängigkeit vom Export einschließt. Es ist fast unentwerrbar mit anderen Weltmächten global verbunden. Aber auch an Arbeitsplätzen innerhalb Deutschlands ist interkulturelle Kompetenz notwendig, da die Arbeitskräfte zunehmend kulturell verschieden sind und viele Personen stark von ihrer eigenen Kultur geprägt wurden. Deshalb ist es nicht klug oder ratsam, von Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Klienten und Kunden anzunehmen, dass sie ähnliche Ansichten über angebrachtes und korrektes Verhalten in gleichen Situationen haben.

Multinationale Konzerne und ihre Tochtergesellschaften versetzen Angestellte und Repräsentanten von einem Land ins andere. Deshalb gibt es unter den Arbeitskräften der meisten Nationen Menschen aus vielen Kulturen weltweit. Personen in einem lokalen Kleinbetrieb müssen häufig Anfragen aus der ganzen Welt beantworten. In den meisten Fällen haben diese Leute keine Zeit, daran zu denken, wie man sich richtig gegenüber einem Fremden verhalten soll, da sie in der Lage sein müssen, in kurz bemessener Zeit mit fremden Personen zu reden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die ökonomischen Notwendigkeiten für interkulturelle Kompetenz nicht nur zwingend sind, sondern sich in kommenden Jahren wahrscheinlich noch erhöhen. Diese erhöhten interkulturellen und wirtschaftlichen Verflechtungen und Interaktionen könnten bedeuten, dass auch Sie zukünftig in einer Organisation arbeiten, die Geschäfte mit, oder sogar in vielen anderen Kulturen auf der ganzen Welt macht. Internationale Erfahrung ist schon

jetzt wichtig, um befördert zu werden, und sie wird in Zukunft immer wichtiger. Deshalb werden effektive interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten für jeden bedeutsam, der in der heutigen globalen Wirtschaft erfolgreich sein will.

Übung 1.1:

Nennen Sie mindestens sechs Gründe, warum die globale Wirtschaft eine effektive interkulturelle Kommunikationsfähigkeit erfordert.



1.2 Technologische Notwendigkeiten

Technologische Fortschritte in den letzten Jahrzehnten haben die Welt im Vergleich zu Marshall McLuhans (1962) Vorhersage kleiner werden lassen. McLuhan benutzt die populäre Bezeichnung *globales Dorf*, um die Fähigkeit und Konsequenzen der Massenmedien zu beschreiben, zukünftige Weltereignisse in jedes Haus zu bringen. Heute ist das *globale Dorf* eine Metapher, die verwendet wird, um das Informationsnetzwerk zu beschreiben, das die modernen Technologien steuert.

Kommunikationsmittel wie z. B. Internet, Satelliten und Telefone machen es jetzt möglich, blitzschnelle Verbindungen zu Menschen herzustellen, die Tausende von Kilometern entfernt sind. Global gesehen ist die Auswirkung des Internets phänomenal, da man mit dem einfachen Klicken der Maus mit fast jedem in der Welt (siehe Abb. 1.2) Kontakt aufnehmen und alte oder neue kulturelle Verbindungen herstellen kann. Gemäß Bill Gates von Microsoft hat das Internet auch ermöglicht, Geschäfte mit der „Geschwindigkeit des Gedankens“ zu leiten.



Abb. 1.2: E-Mail-Abwurf in einem Internet-Café in Vietnam (Lustig; Koester, 2006, S. 5)

Neue Informationstechnologien erlauben weltweit, auch am Leben der Menschen in anderen Orten teilzunehmen. Viele Weltereignisse können sofort und zur gleichen Zeit erlebt werden. Szenen wie die des Tsunami im indischen Ozean, verheerende Hurrikane in den USA oder Erdbeben in Japan können von lokalen TV-Stationen weltweit gleichzeitig gezeigt werden.

Moderne Transportsysteme tragen ebenfalls zur Kreation des globalen Dorfs bei. Besuche in Hauptstädten mit multikulturellen Bevölkerungen wie z. B. New York, Sidney, Mexiko City, London, Nairobi, Istanbul, Hong-Kong oder Tokyo zeigen, dass Interaktionen von Personen aus fremden Ländern oder Kulturen mit anderen Menschen alltäglich geworden sind. Diplomatische und ökonomische Kontakte haben die Mühelosigkeit des Reisens zu anderen Orten in der Welt unterstützt.

Technologische Verbesserungen erleichtern zwar den Austausch von Ideen, aber sie erhöhen auch die Möglichkeit für kulturelle Missverständnisse. Das hat zur Folge, dass auch die Notwendigkeit für effektive interkulturelle Kommunikation erhöht wird. Somit hat die weitverbreitete Anwendbarkeit neuer Technologien und Transportsysteme dazu beigetragen, uns überhaupt vor Augen zu führen, dass interkulturelle Kommunikationskompetenz wichtiger als je zuvor geworden ist.



Übung 1.2:

Nennen Sie mindestens sechs Gründe, warum technologische Änderungen die Notwendigkeit einer effektiven interkulturellen Kommunikation verlangt.

1.3 Politische Notwendigkeiten

Zusätzlich zu den ökonomischen und technologischen Änderungen fanden in den letzten Jahren auch massive politische Veränderungen statt, die den Ablauf internationaler Kommunikation beeinflussen. Länder, die zum ehemaligen sowjetischen Block gehörten, kämpfen nun darum, eigene nationale Ziele zu definieren und zu verwirklichen. Sogar China übernimmt westliche Praktiken und experimentiert mit einer freieren Marktwirtschaft. Kleine industrialisierte Länder lehnen es ab, von größeren Ländern dominiert oder bevormundet zu werden.

Vor nicht allzulanger Zeit konnten hochindustrialisierte westliche Nationen mehr oder weniger ökonomische und politische Verhaltensregeln weltweit bestimmen. Dies hat sich dadurch geändert, dass nicht-westliche Länder sich ihrer eigenständigen kulturellen Werte bewusster werden und nicht widerspruchslos rein westliche Ideen akzeptieren. Diese neuen Einstellungen beeinflussen in zunehmendem Maße das politische Weltgeschehen.

Heute müssen die hochentwickelten Länder die kulturellen Werte und Praktiken neuer „Mitspieler“ berücksichtigen. Infolgedessen wird das Wissen um andere Kulturen und deren Werte immer wichtiger. Wenn man bedenkt, dass sogar Men-

schen mit gleichem politischen und kulturellen Hintergrund Schwierigkeiten bezüglich effektiver Kommunikation haben, sollte man umso mehr die Probleme würdigen, denen Kommunikatoren aus verschiedenen Kulturen ausgesetzt sind.

1.3.1 Demographische Faktoren

Ein Hauptgrund für die Notwendigkeit effektiverer interkultureller Kommunikation ist die schnelle Zunahme und Verteilung der Weltbevölkerung, die sich um ca. 85 Millionen pro Jahr erhöht. Im Jahr 2000 wurde die Weltbevölkerung auf über sechs Milliarden Menschen geschätzt; für das Jahr 2050 sollen es schon fast 9,5 Milliarden sein, was enorme Probleme für alle möglichen menschlichen Bedürfnisse verursachen wird (vgl. U.S. News & World Report, 2001). Abb. 1.3 zeigt, dass schon jetzt das Bevölkerungswachstum ein ernstes Problem in einigen Bereichen der Welt ist.

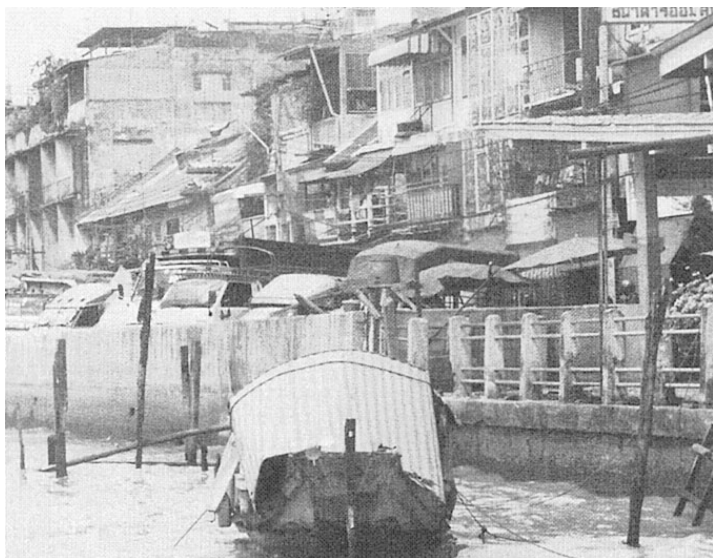


Abb. 1.3: Bevölkerungszuwachs in einem Land der Dritten Welt (U.S. News & World Report, 2001)

Tabelle 1.1 zeigt die Aufteilung der Weltbevölkerung bei einer Reduzierung auf 100 Menschen in einem globalen Dorf:

Tabelle 1.1: Ein globales Dorf mit 100 Menschen
(<http://www.worldcitizenguide.org>, 04.08.2008)

Im Dorf würden sein	Religionsangehörige
61 Asiaten	32 Christen
21 aus China	19 Muslime
17 aus Indien	16 Hindus
13 Afrikaner	6 Buddhisten
12 Europäer	1 Jude
9 Latein-Amerikaner	6 andere Religionen
5 Nord-Amerikaner	15 Atheisten

Die Weltbevölkerung wächst nicht nur schnell, sie ist auch ständig in Bewegung.

- Man schätzt, dass ca. 100 Millionen Menschen momentan außerhalb des Landes ihrer Geburt leben und Millionen mehr Immigranten der Vorgängergeneration ihre kulturellen und ethnischen Identitäten beibehalten.
- Mehr als fünf Prozent der Bevölkerungen in industrialisierten Ländern sind inzwischen Ausländer.

Deshalb sollten wir nicht überrascht sein, dass bei derartigen Zunahmen und Bewegungen in der Weltbevölkerung zahlreiche Probleme auftauchen, die erfolgreiche interkulturelle Interaktionen wichtiger als je zuvor erscheinen lassen. Die Abb. 1.4 zeigt Ihnen die Vielfalt möglicher interkultureller Kontakte in den großen Städten der Welt am Beispiel New Yorks.



Abb. 1.4: Illustration interkultureller Kontakte in New York
(U.S. News & World Report, 2001; Brenner/Photo Edit)

Übung 1.3:

Nennen Sie mindestens fünf Gründe, warum effektive interkulturelle Kommunikation aufgrund demographischer Änderungen in der Weltbevölkerung immer notwendiger wird.



1.3.2 Immigrations- und Assimilationsfaktoren

Eng verbunden mit demographischen Änderungen in der Weltbevölkerung sind Immigrationsfaktoren, die mit der kulturellen Assimilation und Integration der Immigranten zusammenhängen. Immigration ist eine umstrittene Angelegenheit nicht nur in Nord-Amerika und in Australien, sondern auch in Europa und speziell in Deutschland.

Menschen in Ländern, die überwiegend politische Flüchtlinge aufnehmen, sind mehr besorgt über Auswirkungen der Immigration auf das soziale Umfeld, wie z. B. Zunahme von Kriminalität, als auf die Wegnahme von Arbeitsplätzen. Menschen in Ländern mit überwiegend wirtschaftlich motivierten Einwanderern sind eher darüber besorgt, Arbeitsplätze an Immigranten zu verlieren. Folglich hängt die Einwanderungspolitik nicht nur von Überlegungen zur Assimilation und Integration, sondern auch von der Rücksichtnahme auf die Gefühle der Einheimischen zu den Immigranten ab (vgl. Bauer; Lofstrom; Zimmermann, 2001).

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Deutschland einen Zustrom von ungefähr 20 Millionen vorwiegend ethnischen Deutschen, die der Krieg vertrieben hatte. Starkes Wirtschaftswachstum und der dadurch bedingte Arbeitskräftemangel in der Mitte der fünfziger und in den sechziger Jahren führten zur Einführung eines deutschen Gastarbeiterprogramms, das durch Arbeitsverträge hauptsächlich mit Italien, Griechenland und der Türkei geregelt wurde. Einwanderungen nach Deutschland haben sich seit dem Fall der Mauer und dem Balkankonflikt in den frühen neunziger Jahren erheblich erhöht. Um den Strom von Flüchtlingen und Asylanten aus dem Osten einzuschränken, änderte Deutschland 1992 den entsprechenden Artikel im Grundgesetz (vgl. Bauer; Lofstrom; Zimmermann, 2001).

Die Einwanderungsflut veränderte nicht nur die ethnische Zusammensetzung sondern auch die interkulturellen Kontakte innerhalb der deutschen Bevölkerung. Alteingesessene Deutsche kamen immer mehr in Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen. Damit erhöhten sich die Begegnungen mit Personen, die Deutsch nicht als ihre Heimatsprache sprechen und sich nur schwerlich den Werten und Normen der dominierenden deutschen Kultur unterordnen oder anpassen.

Aus eigener Erfahrung wissen Sie, dass in Deutschland ziemlich viele Immigranten wohnen. Die letzten Zahlen des Statistischen Amtes der Bundesrepublik aus dem Jahr 2002 ergab folgendes Bild:

- Die fremde Bevölkerung in Deutschland betrug 7 335 592 Personen.
- Dies machte 8,9 % der Gesamtbevölkerung aus.

Einige Menschen innerhalb der fremden Bevölkerung Deutschlands sehen auf den ersten Blick genauso wie Mitglieder der dominierenden deutschen Kultur aus. Bei Interaktionen mit diesen Menschen stellt sich jedoch bald heraus, dass sie einen anderen kulturellen und/oder ethnischen Hintergrund haben.

Die Ursprungsländer mit entsprechenden Zahlen und Prozentsätze für die verschiedenen eingewanderten Gruppen innerhalb Deutschlands werden in der folgenden Tabelle 1.2 angeführt.

Tabelle 1.2: Die fünf führenden Ursprungsländer der in Deutschland lebenden ausländischen Bevölkerung in 2002
(Statistisches Bundesamt, http://www.destatis.de/e_home.htm, 04.08.2008)

Herkunftsland	Anzahl	% der gesamten ausländ. Bevölkerung
Türkei	1 912 169	26,1
Italien	609 784	8,3
Jugoslawien	591 492	8,1
Griechenland	359 361	4,9
Polen	317 603	4,3
Andere Länder	3 545 183	48,3
Gesamt	7 335 592	100

Im Allgemeinen hat Deutschland versucht, diese so genannten Subkulturen der dominierenden Gesellschaftskultur anzupassen und zu integrieren. Immigranten können alle ursprünglichen kulturellen Werte und Verhaltensweisen beibehalten. Ihnen ist erlaubt zu wohnen wo sie wollen, ihre Muttersprache zu sprechen, ihre eigenen Zeitungen zu haben, ihre eigenen Gotteshäuser zu besuchen, ihre Essensgewohnheiten beizubehalten und ihre Musik zu genießen. Insgesamt werden Immigranten jedoch nur in unterschiedlichen Graden akzeptiert.

Es gibt viele Deutsche, die einen Widerwillen gegenüber einigen oder sogar allen Immigranten haben und Argumente benutzen, die fast immer zu kulturellen Konflikten führen. Einige dieser Argumente sind:

- sie unterscheiden sich von uns in ihrer Kultur und Mentalität,
- sie passen sich uns nicht im Verhalten an,
- sie bedrohen unsere sozialen und ökonomischen Interessen,
- sie betätigen sich negativ durch Gesetzesvergehen und Verbrechen.

Jene Deutschen glauben, dass der Mangel einer gemeinsamen Sprache einer homogenen Gesellschaft schadet. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Sprachen, die Immigranten benutzen, bemühen sich Schulen, Geschäfte und Gesundheitsorganisationen darum, vernünftige Lösungen für Sprachprobleme und kulturelle Verschiedenartigkeiten zu finden (vgl. Borde; David, 2001; 2003).

In einigen Fällen nutzen Vertreter der dominanten deutschen Kultur und der verschiedenen Subkulturen (z. B. militante türkische Gruppen und/oder radikale islamische Fundamentalisten) die Antipathie und Furcht vor interkulturellen Unterschieden, um ihre kulturellen Gruppen für ihre eigenen Interessen zu manipulieren.

- Dazu werden häufig für sie negativ ausfallende Gerichtsurteile als Grund genommen, Demonstrationen und Straßenschlachten als Mittel einzusetzen, um tiefliegende Hassgefühle zu schüren.
- Weitere Methoden zum Schüren von Hass und Furcht sind so genannte *kulturelle Lügen*, die verwendet werden, um ein Feindbild gegen Mitglieder anderer Kulturen aufzubauen (vgl. www.migrationinformation.org, 04.08.2008).

All dies zeigt, dass Rassismus und Anti-Immigrationsgefühle interkulturelle Vorstellungen und effektive Kommunikation stark beeinflussen und deshalb unbedingt unsere Aufmerksamkeit verlangen. Viele Gesellschaften beginnen zu glauben, dass sowohl Chancen als auch Herausforderungen aufgrund erhöhter Migrationen nur durch intensive internationale Kooperation gemeistert werden können.

In diesem Sinne hat effektive interkulturelle Kommunikation entscheidenden Einfluss auf erfolgreiche Politik zur Lösung von Problemen der Assimilation und Integration von Migranten.



Übung 1.4:

Nennen Sie mindestens sechs Gründe, warum interkulturelle Kommunikation Teil jeder Immigrations- und Assimilationsdiskussion oder Politik sein sollte.



1.3.3 Internationale Konflikte

Konflikte zwischen Nationen und Kulturen sind weitere Gründe für effektive interkulturelle Kommunikation. Da erfolglose Kommunikation zu erhöhten Spannungen und Gewalttätigkeiten führen kann, ist leicht zu erkennen, dass kompetente interkulturelle Kommunikation eines der überlegenen Mittel zur Eindämmung internationaler Konflikte ist.

Außer den zwei Weltkriegen im letzten Jahrhundert gab es weitere kleinere Kriege oder Konflikte, wie die in Korea, in Vietnam, in Kuwait, im Irak, im ehemaligen Jugoslawien, in Kosovo, Tschetschenien und Afghanistan. Jüngste Ereignisse bestätigen die alte Weisheit, dass *Feindseligkeiten* „irgendwo“ das Potenzial haben, *Feindseligkeiten* „überall“ zu erzeugen. Entfernungen spielen heutzutage keine Rolle mehr, wie die Terrorangriffe gegen das Welthandelszentrum in New York (Abb. 1.5) und die Bomben in Madrid und London deutlich gezeigt haben.

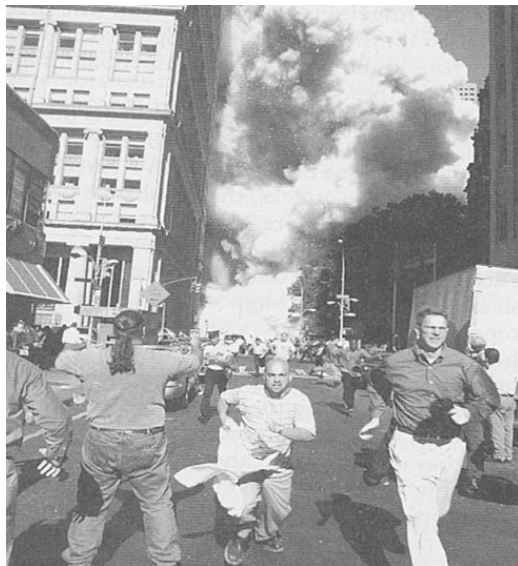


Abb. 1.5: Angriff auf das Welthandelszentrum in New York (Brenner/Photo Edit)

Anhaltende Spannungen zwischen Israel und Palästina, China und Taiwan, Indien und Pakistan sowie zwischen islamischen Militanten und dem Westen bereiten ebenfalls Sorgen. Diese Spannungen machen wiederum die Notwendigkeit für effektive interkulturelle Kommunikation offensichtlich.



Wenn Leute unterschiedlicher Nationalitäten und ethnischer Abstammungen sowie mit unterschiedlichen Sprachen und unterschiedlichen Überzeugungen versuchen, miteinander zu leben und zu arbeiten, können sehr leicht Konflikte entstehen. Unglücklicherweise bilden ethnischer Stolz, Ethnozentrismus, religiöser Fanatismus und wirtschaftliche Eigeninteressen meistens Barrieren für effektive interkulturelle Kommunikation.

Die einzige Hoffnung, diese Barrieren abzubauen und friedlich miteinander in pluralistischen Gesellschaften – national und international – zu leben ist, über die kulturellen Unterschiede offen zu reden. Um dies zu erreichen, müssen aber erst weltweit alle Menschen davon überzeugt sein, dass Konfliktlösung durch Kommunikation jeder Gewaltanwendung überlegen ist.

Übung 1.5:

Nennen Sie mindestens sechs Gründe, warum zur Lösung politischer und internationaler Konflikte effektive interkulturelle Kommunikation helfen kann.



1.4 Ökologische Probleme und natürliche Ressourcen

Ökologische Probleme kennen keine geographischen oder kulturellen Grenzen und beeinflussen folglich alle Kulturen. Die allgemeine Umweltkrise weist eine lange Liste ökologischer Probleme für alle Kulturen auf: Zerstörung der Regenwälder, Giftstoffbelastungen, Klimaänderung und Treibhauseffekt, Verunreinigung von Luft und Wasser, wachsende Zahl gefährdeter Pflanzen und Tiere sowie Hunger und Fluten (s. Abb. 1.6). Dies sind nur einige der Probleme, die die Gesundheit des Planeten und seine Bevölkerung gefährden.



Abb. 1.6: Flut in New Orleans nach Hurrikan Katrina
(Haber, Associated Press)

Obwohl Nationen beginnen, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zur Lösung ökologischer Probleme zu erkennen, ist der Fortschritt bisher nur sehr langsam. Der Wert eines gesunden Klimas zum Wohl aller Menschen liefert aber einen anderen wichtigen Grund, bessere Fähigkeiten für effektivere interkulturelle Kommunikation zu entwickeln.

Die Menschheit muss endlich begreifen, dass die zum Leben und Überleben notwendigen Naturressourcen begrenzt sind. Zum Beispiel wird vorausgesagt, dass innerhalb des folgenden halben Jahrhunderts das Wasser, unsere kostbarste Naturressource, Erdöl als Hauptauslöser für internationale Konflikte ersetzen wird. Einige Länder des mittleren Ostens sowie Teile von Asien und von Afrika erfahren bereits jetzt Wassermangel und gegenseitige Androhungen von so genannten Wasserkriegen.

Knappheit von produktivem Ackerland sowie Debatten über Fischereirechte können ebenfalls interkulturelle Friktionen produzieren und haben bereits zu ernsthaften bewaffneten Auseinandersetzungen geführt. Selbstverständlich gibt es auch menschlichen Kosten aufgrund dieser Knappheiten. Die Vereinten Nationen schätzen zum Beispiel, dass jährlich über 40 000 Kinder in der Welt an Unterernährung sterben. Wenn man zusätzlich in Erwägung zieht, dass in der Welt mehr als eine Milliarde Menschen nicht genügend Nahrungsproteine für ein gesundes Leben haben, ist es einfach zu erkennen, dass Nahrungsunsicherheit Nation gegen Nation und Kultur gegen Kultur weltweit aufwiegen kann.

Ökologische Interessen und begrenzte Naturressourcen sind also ein weiterer Grund, für besseres interkulturelles Verständnis zu sorgen. Um Streit und Krieg in der Welt zu vermeiden, sollte das vorrangigste Ziel effektiverer interkultureller Kommunikation daher sein, im gegenseitigen Einvernehmen Umweltprobleme zu lösen und der Plünderung von Naturressourcen Grenzen zu setzen.

**Übung 1.6:**

Nennen Sie mindestens acht Gründe, warum ökologische Faktoren und begrenzte Naturressourcen effektive interkulturelle Kommunikation verlangen.

Zusammenfassung

Bedeutende Änderungen der letzten Jahre in den Bereichen Technologie, Transport, ökonomische und politische Systeme, Immigrationsmuster und Bevölkerungsdichte haben die Welt näher zusammengebracht als je zuvor. Schiffe transportieren Tausende von Artikeln über Ozeane, und Flugzeuge fliegen Millionen Passagiere über Grenzen rund um die Welt. Satelliten bringen direkte Fernsehübertragungen aus der ganzen Welt. Neue Kommunikations- und Informationstechnologien, wie z. B. E-Mail und Internet, ermöglichen es, dass sich mehr und mehr Menschen aus allen Lebensbereichen mit Leuten in anderen Ländern und Kulturen direkt und sofort verständigen können.

Diese nationalen und internationalen Änderungen haben uns mit Menschen zusammengebracht, die sich aufgrund ihrer kulturellen Verschiedenartigkeit häufig in einer Weise verhalten, die wir nicht verstehen. Immer mehr Menschen stellen

fest, dass Unterschiede im kulturbegründeten Verhalten auf viele Weisen unsere Kommunikations- und Interaktionsmuster beeinflussen und dass unsere eigene kulturelle Erziehung und Erfahrung unser Weltbild formt.

Nationen werden voneinander immer abhängiger, da die Geschäftswelt und Politik täglich immer mehr einen globalen Dorf gleichen. Basierend auf dieser gegenseitigen Abhängigkeit können internationale Geschäftsleute es nicht vermeiden, in interkulturelle Handlungen verwickelt zu werden. Sogar Kleinstbetriebe konkurrieren heutzutage in einem schrumpfenden globalen Dorf, in dem das Verstehen subtiler kultureller Kontexte und Unterschiede den Ausschlag über Gewinn oder Verlust geben.

Außer ökonomischen und technologischen Änderungen gibt es andere zwingende Gründe, die Kommunikation über kulturelle Grenzen hinweg zu verbessern. Der Zwang zu verbesserter interkultureller Kommunikation basiert zusätzlich auf demographischen Änderungen in der Welt, der Beibehaltung eines gesunden Klimas und der Verringerung von Treibhausgasen, der Vermeidung internationaler Konflikte und Gewalttätigkeiten sowie der Eindämmung von rassistischem Verhalten und Anti-Immigrationsgefühlen. Da all diese Zwänge sich wahrscheinlich in den kommenden Jahren noch erhöhen, wird interkulturelle Kommunikationseffektivität und -kompetenz wichtiger als je zuvor.

Aufgaben zur Selbstüberprüfung

- 1.1 Erklären Sie in eigenen Worten und Sätzen die Notwendigkeit für eine effektivere interkulturelle Kommunikation.
- 1.2 Nennen Sie die größten Herausforderungen und Sachzwänge für bessere interkulturelle Kommunikationseffizienz.
- 1.3 Basierend auf einigen erwähnten Notwendigkeiten, nennen Sie spezifische Gründe, warum effektive interkulturelle Kommunikation bereits jetzt schon sehr wichtig ist und zukünftig wahrscheinlich noch wichtiger werden wird.